

## Heepen Stieghorst Gadderbaum



### Geh- und Radwege in Heepen sollen erneuert werden

**HEEPEN** (hu). Die Oberfläche ist brüchig und holprig, für Fußgänger und Radfahrer ist die Strecke gefährlich. Doch die Schäden am Geh- und Radweg an der Salzfelder Straße im Stadtteil Heepen sollen jetzt beseitigt werden.

Im Frühjahr sollen die Arbeiten beginnen und bis zu Sommer soll der marode Weg entlang der Salzfelder Straße auf dem Abschnitt zwischen Ostring und der Autobahnunterführung am Runkelkrug saniert sein.

Das teilt das städtische Amt für Verkehr auf eine Anfrage der SPD in der Bezirksvertretung Heepen mit. Damit hatten die Sozialdemokraten noch einmal nachgehakt, nachdem die Ausbesserung des Geh- und Radwegs in dem Bereich bereits im März des vergangenen Jahres angekündigt worden war.

Doch auch an anderer Stelle gibt es aus Sicht der Heeper Bezirksvertreter schnellen Handlungsbedarf.

Denn auch der Fuß- und Radweg an der Milser Straße zwischen dem Sportplatz und dem Friedhof in Altenhagen ist in schlechtem Zustand, so dass er erneuert werden muss. Das haben die Bezirksvertreter jetzt bei ihrer Sitzung einstimmig beschlossen.

Auch hier sei die Teerdecke durch Frost und Baumwurzeln aufgebrochen, so dass es eine Sturz- und Stolpergefahr für Fußgänger und Radfahrer gebe, begründet Thomas Euler (SPD) den entsprechenden Antrag seiner Fraktion.

Darüber hinaus sei der Weg nur 1,50 Meter breit, wodurch es bei Begegnungen sehr eng werden könne. Und im Dunkeln sei der Bereich sehr unübersichtlich. Deshalb soll der Weg auf bis zu 2,50 Meter verbreitert werden – allerdings ohne die angrenzenden Büsche und Bäume zu beschneiden – und die Beleuchtung für Passanten und Radler verbessert werden.

## Brackwede Sennestadt Senne



### Sperrung wegen Gleisarbeiten

**SENNESTADT** (WB). Die Verler Straße ist am Dienstag, 2. März, von 19 Uhr bis voraussichtlich Mittwoch, 3. März, 21 Uhr in Höhe des Bahnüberganges vor der Kreuzung Sender Straße / Krakser Straße / Verler Straße

voll gesperrt. Der Grund sind Gleisbauarbeiten.

Die Buslinien von Mobil werden in dieser Zeit umgeleitet. Eine Umleitung (U 7) ist ausgeschildert. Zu Fuß und mit dem Rad ist der Bereich passierbar.

Zu viel Flächenverbrauch und Überplanung von für die Natur und die Umwelt wichtiger Flächen

## Die Kritik am Regionalplan wächst

**DORNBERG/GADDERBAUM/HEEPEN** (MiS/kw/hu). Zu viel Flächenverbrauch, Überplanung von für die Natur und die Umwelt wichtiger Flächen – nach der Kritik, die Umweltverbände, wie berichtet, an der Aufstellung der Stadt für den Regionalplan geäußert haben, sehen auch die Kommunalpolitiker in den Stadtbezirken manchen Flächenausweisungen skeptisch.

Dass zwischen Uni und Babenhauser Straße im Entwurf zum Regionalplan weiterhin große Flächen für Wohnen und Gewerbe vorgehalten werden sollen, ärgert eine breite Mehrheit in der Bezirksvertretung Dornberg maßlos. Mit viel Mühe sei ein Ortsteilentwicklungskonzept entstanden, dessen Inhalte in den Regionalplan-Entwurf nun kaum aufgenommen worden seien. Lediglich Kai Kleinholz (FDP) kann sich dort eine Entwicklung vorstellen.

„Die Bereiche Auf dem Esch, Sundermann und Poggenpohl müssen aus dem Plan herausgenommen werden“, forderte Susanne Stelbrink (Grüne). Eine Bebauung vorstellen kann sie sich etwa am Leihkamp oder am Hasbachtal zwischen Niederdornberg und Deppendorf – wenn dort hohe ökologische Standards Anwendung fänden.

Norman Graeser (CDU) kritisierte, dass Verkehrsflächen nicht ausreichend gekennzeichnet seien. Auch seiner Ansicht nach müssten die 50 Hektar am Poggenpohl aus dem Plan gestrichen werden.

Ulrich Paus (CDU) richtete einen eindringlichen Appell an die Regionalplaner. „Wir können nur Empfehlungen abgeben, aber hört auf die Lokalpolitiker, die kennen sich vor Ort am besten aus.“

Auch in der Bezirksvertretung Heepen gab es Kritik an der jetzigen Fassung des Regionalplans. Denn darin seien nun Flächen als Allge-



Diese Ackerflächen sollen nicht zu Bauland werden. Kommunalpolitiker der Bezirksvertretung Dornberg fordern, dass mehrere Bereiche aus dem Regionalplan wieder heraus genommen werden. Foto: Thomas F. Starke

meine Siedlungsbereiche ausgewiesen, die nach Beschlüssen des Heeper Gremiums ausdrücklich als Grün- und Freifläche erhalten bleiben sollen, sagte Thomas Euler (SPD). Dazu zählen auch die Bereiche am Sieben-Teiche-Bach, am Baderbach und am Oldentruper Bach, so Euler. Als weitere Bereiche nannte er die Flächen an der Friedrich-Hagemann-Straße und den Bereich Niedermeiersfeld. Wichtig seien darüber hinaus auch Kaltluftschneisen, so Euler.

Guido Elsner (CDU) wies auch auf die Fläche entlang des Ostrings hin. „Und unter anderem an der Friedrich-Hagemann-Straße sind die Bereiche nun nicht so als Grünfläche ausgewiesen, wie wir es beschlossen haben“, bemängelte aus Elsner. Christine Thenhaus vom städtischen Baumt wie da-

rauf hin, dass die Flächen, die als Allgemeiner Siedlungsbereich ausgewiesen seien, nicht automatisch auch bebaut würden. „Darin sind auch Frei- und Grünflächen enthalten.“

Dennoch fordern die Hee-

»Hört auf die Lokalpolitiker, die kennen sich vor Ort am besten aus.«

Ulrich Paus

per Bezirkspolitiker, dass ihre Beschlüsse vom Mai des vergangenen Jahres auch in dem Regionalplan berücksichtigt werden. Mit diesem Zusatz stimmten sie bei einer Enthaltung von AfD-Vertreter Jonas Vriesen der Beschlussvorlage zum Regionalplan zu.

Auf Nummer sicher wollen auch die Bezirksvertre-

ter aus Gadderbaum gehen. Ihnen missfällt, dass das Bohnenbachtal im aktuellen Regionalplan Teil der Fläche ist, die als Allgemeiner Siedlungsbereich ausgewiesen ist. Im alten Plan aus dem Jahr 2004 ist das Landschaftsschutzgebiet noch explizit ausgeklammert gewesen.

Wenn der Grünzug Teil des Allgemeinen Siedlungsbereiches werde, könne das Begehrlichkeiten wecken, befürchtete Ole Heimbeck (SPD). „Das Gebiet wird angeknabbert“, ergänzte Oeter Brunner (Bündnis 90/Die Grünen). Einstimmig sprachen sich die Gadderbaumer Bezirksvertreter deshalb für eine Erweiterung des Beschlusses aus. Die Kommunalpolitiker ergänzten ihn um die Forderung, das Bohnenbachtal aus dem allgemeinen Siedlungsbereich auszuklammern.

Indes heißt es aus dem Bauamt, Abteilung gesamt-räumliche Planung, dass die Ausweisung des Bohnenbachtals sowie der Grünzüge in anderen Bezirken als allgemeine Siedlungsbereich der Systematik der Bezirksregierung und der damit verbundenen generalisierenden Darstellung geschuldet seien. Die Stadt Bielefeld erklärt im Regionalplan in ihren Ausführungen, dass die Entwicklung von Fließgewässern sowie innerörtliche Freiraumbelange bei künftigen Planungen berücksichtigt werden sollen. Exemplarisch werden Flächen nördlich des Baderbachweges in Oldentrup und zum Beispiel der Ost-West-Grünzug in Sennestadt als Flächen genannt, die von baulicher Nutzung frei zu halten sind. Aber das seien nur Beispiele, heißt es aus dem Bauamt.

Dagmar und Gerwin Heinrich organisieren zum vierten Mal Spendensammlung

## Aus Schildesche in die Welt

Von Hendrik Uffmann

**SCHILDESCH** (WB). Die Bilder der Not in dem Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos vom vergangenen Jahr sind auch an Inge Oberwahrenbrock nicht spurlos vorbeigegangen. „Das Leid hat mich sehr berührt“, erklärt die Schildescherin. Deshalb unterstützt sie die Spendensammelaktion, die Dagmar und Gerwin Heinrich organisieren.

Zum vierten Mal sammeln sie Hilfsgüter wie Kleidung und Hygieneartikel, die dann über die Organisation GAIN (Global Ais Network) dort hin gebracht werden, wo die Menschen sie drin-

gend brauchen – in dem Flüchtlingslager in Griechenland, auch wenn es aktuell aus den Schlagzeilen geraten ist, aber auch in Armenien, in der Ukraine, in Lettland und auch in Ungarn. Denn auch in dem EU-Land seien durch die derzeitige Krise Menschen in Not geraten, erklärt Gerwin Heinrich.

Vor gut sechs Jahren war das Lehrer-Ehepaar aus Schildesche mit der Organisation GAIN bei einem Einsatz in Lettland. „Und dort haben wir gesehen, wie unbürokratisch die Hilfe darüber läuft und dass die Güter wirklich eins zu eins bei den Bedürftigen ankommen“, erklärt der 55-Jährige.

Im vergangenen Sommer dann ergriffen Dagmar und Gerwin Heinrich ganz spontan erneut die Initiative und kauften 10.000 Windeln und sammelten 500 Pakete mit Hilfsgütern. „Wir waren begeistert von dem Engagement der Bielefelder“, so das Ehepaar.

Und die Hilfsbereitschaft reißt nicht ab. Auch bei der jüngsten Sammlung, zu der die Heinrichs aktuell aufrufen, kommen immer wieder Menschen wie Inge Oberwahrenbrock, die vor allem Kleidung zusammengestellt hat.

Und auch Henrike Steinwald, die über einen Flyer, den das Lehrerpaar verteilt hat, von der Sammlung er-

fahren hat. „Ich habe ein Paket mit Hygieneartikeln wie Zahnpasta, Shampoo und Seife zusammengestellt“, erklärt die Studentin.

Denn diese werden besonders benötigt, sagt Gerwin Heinrich. Außerdem wirklich gut erhaltene und tragbare Kleidung, Schulmaterial und Ranzen. „Was wir nicht annehmen, sind Haushaltsgeräte oder Lebensmittel.“

Manche Spender haben ihre Pakete sorgfältig zusammengestellt und auch beschriftet, so dass sie direkt weitergegeben werden können. Andere Hilfsgüter werden neu gepackt, damit der Inhalt für den Empfänger passend ist.

Gelagert werden die Materialien zunächst in der Garage der Heinrichs, und die ist inzwischen schon wieder gut gefüllt. Mitte März kommt dann ein Lastwagen der Organisation GAIN und holt die Pakete für den Weitertransport ab.

Die Vorbereitungen für die nächste Sammlung laufen jedoch bereits, betont Gerwin Heinrich. „Mindestens vier bis fünf Mal im Jahr nehmen wir Hilfsgüter an und leiten sie weiter.“

Wer spenden möchte, findet dazu alle Informationen auf der Homepage, die das Lehrerpaar dafür erstellt hat: [www.bielefeldhilfe.de](http://www.bielefeldhilfe.de).

## Brandstifter zündelt in Senne

**SENNE** (hz). Ist das der Auftakt zu einer neuen Serie? In Senne sind wieder unbekannte Brandstifter unterwegs. Wie Feuerwehrsprecher Frank Klumpe sagte, brannte in der Nacht zum

Sonntag am Breipohls Hof gleich zwei Mal ein und derselbe Müllcontainer.

Um kurz vor 1 Uhr musste die Besatzung eines Löschfahrzeugs der Wache Süd erstmals ausrücken. Bei Ein-

treffen hatten bereits Passanten das Feuer im 1000 Liter-Behälter gelöscht. Um 1.23 Uhr gab es den nächsten Feueralarm. Da stand der Abfallcontainer in voller Ausdehnung in Flammen.

Werner Brosch hat sich 65 Jahre lang ehrenamtlich engagiert

## Ein Leben für das DRK

**BRACKWEDE** (WB). Den größten Teil seines Lebens hat sich Werner Brosch für anderen Menschen engagiert – 65 Jahre lang ehrenamtlich im Deutschen Roten Kreuz.

Gerade einmal 21 Jahre war Werner Brosch alt, als er am 1. März 1956 Mitglied im DRK wurde, zunächst Ortsverein Oerlinghausen, wo er bis 1972 aktiv war. 1973 wechselte Werner Brosch nach einer Hausbau-Pause zum Ortsverein Brackwede-Senneraum. Er übernahm Sanitätsdienste auf der Autobahn am Standort Sennestadt und Dienste auf der Eisbahn. Von den damals noch 4.700 Mitgliedern kassierte er nach Feierabend und an Wochenenden die Beiträge in bar.

Damals war es noch üblich, alle Fördermitglieder über 70 Jahre persönlich zum Geburtstag zu besuchen. Um auch mobil einsetzbar zu sein, machte Werner Brosch einen Personenbeförderungsschein.

Neben den vielen Auszeichnungen und -spangen, die Werner Brosch erhielt, verlieh ihm der DRK Landesverband 1981 die Ehrenurkunde und 1987 die Verdienstmedaille.

Besonders aber freute er sich über die Auszeichnung als „bester Losverkäufer“ bei Großveranstaltungen

wie den Glücktalertagen. Werner Brosch engagierte sich auch stark bei den großen Altkleidersammlungen. Er half dabei 24.000 Säcke und Handzettel zu verteilen, kümmerte sich um die Einteilung der Helfer auf die verschiedenen Bezirke. In ganz Bielefeld war er der Ansprechpartner für Altkleider-Abholungen und Haushaltsauflösungen.

Immer war er mit helfender Hand dabei, ganz gleich ob in Quelle und Brackwede Blutspenderausweise abgestempelt werden mussten oder Handzettel und Plakate für die Rotkreuz-Flohmärkte zu verteilen waren.

Mit mittlerweile 86 Jahren musste sich Werner Brosch schweren Herzens aus dem ehrenamtlichen Engagement zurückziehen. Die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Brackwede-Senneraum dankten ihm für seinen Einsatz und wünscht ihm alles Gute für seinen „Ruhestand vom Ehrenamt“.



Inge Oberwahrenbrock überreicht ihr Hilfspaket an Gerwin Heinrich. Die Garage der Spendensammler füllt sich zunehmend für die geplante Hilfslieferung. Foto: Hendrik Uffmann



Werner Brosch engagierte sich 65 Jahre im Ehrenamt. Foto: DRK